

## 3.48 Schule muss fördern nicht überfordern

### Beschluss der BDKJ - Hauptversammlung 2007

Der BDKJ beobachtet in den verschiedenen Bundesländern die Entwicklungen in Schulen und deren Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche. Manche Bundesländer haben das Gymnasium auf acht Schuljahre verkürzt. Eine solche Verkürzung kann positive Effekte erbringen, das zeigt der Blick ins europäische Ausland. Wir beobachten in vielen deutschen Bundesländern, dass die Unterrichtsgestaltung und die Anpassungen der Lehrpläne an die kürzeren Schulzeiten eine erhöhte Belastung für Kinder und Jugendliche und auch für die Lehrerinnen und Lehrer sind. Überfüllte Lehrpläne nehmen immer mehr Zeit im Tagesablauf von Kindern und Jugendlichen ein. Auf diese Weise werden wichtige Orte für informelles Lernen zurückgedrängt und soziales Lernen im außerschulischen Kontext in seiner Bedeutung für das Heranwachsen von Kindern und Jugendlichen geschmälert.

Die Schulzeit von Schülerinnen und Schülern weiterführender Schulen kommt heute einer 39 Stundenwoche nahe. Die Zeit für Hausaufgaben, Lernen und den Weg zur Schule kommt noch hinzu. Die Umsetzung der Entscheidung für ein verkürztes Gymnasium läuft mancherorts Gefahr, die Interessen der Kinder und Jugendlichen zu vernachlässigen, statt sie bei der Organisation ihrer Bildungsprozesse in den Mittelpunkt zu stellen.

- Wir fordern von den Verantwortlichen bei Verkürzungen der Schulzeit, dass sie Lehrpläne, Wochenstundenzahlen und Tagesabläufe am Wohl von Kindern und Jugendlichen ausrichten. Es muss den Kindern und Jugendlichen Zeit für nonformale und informelle Bildung bleiben.



